

F. E. C. Leuckart in Leipzig ferner:

- Hammer, Heinrich, Op. 18. Dornröschen f. Frauenchor (2 S. u. 2 A.) m. Pfte u. Streichquintett. Part. 3 *M* n. Streichst. 1 *M* 50 *♂* n. 2 Singst. 8°. à 30 *♂*.
- Hartmann, Ludwig, u. Heinr. Schmidt, Orgelstücke neuerer Komponisten zum Gebrauch beim Gottesdienst u. Unterricht. Heft 1. 1 *M* 20 *♂* n.
- Hegar, Friedrich, Op. 37. Frühlingslied f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 2 *M*.
- Heyne, Rud., Op. 18. Das Heldengrab, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 2 *M* 20 *♂*.
- Op. 19. Das Beispiel, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 *M* 40 *♂*.
- Herrmann, Willy, Op. 57. 10 Choralvorspiele f. Org. 1 *M* 50 *♂* n.
- Hochberger, Franz, Op. 58. 52 Übungen f. 2 V. in allen Dur- u. Moll-Tonarten (1. Lage) zum täglichen Studium, m. genauer Bezeichnung hrsg. v. Carl Nowotny. 2 Hefte. à 3 *M* n.
- Hopfe, Carl, Op. 5. Vier Gesänge f. Männerchor. Part. u. St. 8°. No. 1. Des Liedes Sonnenflug. 2 *M* 20 *♂*. No. 2. Das Totenglöcklein. 1 *M* 80 *♂*. No. 3. Letzte Sehnsucht. 1 *M* 80 *♂*. No. 4. Sonnenbotschaft. 2 *M* 20 *♂*.
- Koschat, Th., Op. 142. 's Hamatle, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 *M* 20 *♂*.
- Othegraven, A. v., Op. 28. 5 deutsche Volkslieder f. Männerchor gesetzt. Part. u. St. No. 1. St. Michael. 2 *M* 20 *♂*. No. 2. Tanzlied. 1 *M* 80 *♂*. No. 3. Im Wald bei der Amsel. 1 *M* 80 *♂*. No. 4. Das faule Gretchen. 2 *M* 20 *♂*. No. 5. Der Obendrauf. 1 *M* 80 *♂*.
- Podbertsky, Theodor, Op. 172. Zwei Lieder f. Männerchor. Part. u. St. 8°. No. 1. Der junge Fähnrich. No. 2. Die drei Käferknaben. à 1 *M* 40 *♂*.
- Rose, Alfred, Op. 14. Das Maifest v. Rudesheim, f. 3stimm. Frauenchor, S., A.- u. T.-Solo m. Pfte, Hörner-, Vcello-, Harfenbegl. u. verbind. Deklamation. Klavier-Part. 5 *M* n.
- Schumann, Camillo, Op. 29. Sonate No. 3 (Cm.) f. Org. 3 *M*.
- Schwalm, Robert, Op. 115. Drei Lieder f. Männerchor. Part. u. St. 8°. No. 1. Der Kuckuck ruft. No. 2. Schatzerl klein. No. 3. Reue. à 1 *M* 40 *♂*.
- Weinwurm, Rudolf, Deutsches Requiem. Ausg. a) f. 3stimm. Frauenchor m. Harm. (Org. od. Pfte.) Part. u. St. 3 *M* 80 *♂*.
- Wetaschek, Carl, Koschat-Marsch f. Pfte. 1 *M*.

F. E. C. Leuckart in Leipzig ferner:

- Wohlgemuth, Gustav, Op. 47. No. 1. Sommernacht, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 *M* 60 *♂*.
- Zöllner, Heinrich, Op. 91. Streichquartett (Cm.) f. 2 V., Vla u. Vcello. Part. kl. 8°. 1 *M* 20 *♂* *n. St. 10 *M*.
- Op. 92. Nordische Sommernacht, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 4 *M*.

Arthur P. Schmidt in Leipzig.

- Ziegler, Joh., In der Dämmerung. Träumerei f. Pfte. 80 *♂*.

Walther Schroeder in Berlin.

- Möller, Paul, Op. 14. Unter dem Garde-Stern. Marsch f. Orch. 8°. 2 *M* n.

- F. Schuckert's Musikalienhandlg. (O. Rettke) in Krefeld.**
Stoye, Paul, Op. 12. Kleine Bravour-Studien. Instruktive Vortragsstücke f. Pfte. 2 *M* 50 *♂*.

Carl Simon in Berlin.

- Karg-Elert, Sigfrid, Op. 34 B. Improvisation (E) f. Org. 1 *M* 80 *♂*.
- Op. 35. Poesien. 5 Duos f. Harm. u. Pfte. No. 4. Parabel. 2 *M* 50 *♂*. No. 5. Ideale. 2 *M*.
- Op. 8b. Nachklang (Jetzt gang i ans Brünnele) f. Harm. u. Pfte. 2 *M*.
- Liebig, Gustav, Zwei Stücke f. Fl., Vcello u. Pfte. Op. 7. Abendständchen. 1 *M* 50 *♂*. Op. 8. Romanze (A). 2 *M*.

Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz.

- Lobmiller, Raphael, Op. 3. Missa brevis in hon. Reginae sacratissimi Rosarii f. 4 gem. St. Part. u. St. gr. 8°. 2 *M* 48 *♂* n.
- Waldeck, Karl, Omnes de Saba. Graduale auf das Fest der heil. Drei Könige f. gem. Chor u. Orch. (od. Org.). Part. 2 *M* n. Instrum.- u. Singst. à 17 *♂* n. gr. 8°.

Universal-Edition A.-G. in Wien.

- Beethoven, L. v., Symphonien f. Pfte zu 4 Hdn arr. v. Xaver Scharwenka. Band 1 (No. 1—5). 3 *M*.
- Voss, Fr. M., Op. 26. Fünf melodische Klavierstücke. 1 *M* 50 *♂*.

Nichtamtlicher Teil.**»Kreis Norden« in Stade.**

»Gott behüte Damm und Diken,
Schlysen, Bullwarf und derglifen,
Unser Hab und unser Goot
Und en ehrlich Wurster Bloot!«

Wenn ich in meinen Kinderjahren die Geographie des Königreichs Hannover auf der Landkarte studierte, dann habe ich immer mit sonderbaren Vorstellungen die Namen »das Alte Land« und »Land Rehdingen«, »das Land Hadeln«, »das Land Wursten« gelesen, die dort eingetragenen standen als an der Unterelbe bis zur Wesermündung liegend. Ich hielt das — mein Horizont ging nicht über den eines Heidedorfs hinaus, und manche meiner Freunde behaupten, er hätte sich seitdem auch noch nicht wesentlich erweitert — für fremde Länder, wie das Land Gosen oder das Land Mesopotamien, die in der Biblischen Geschichte vorkommen. Nun, so ganz leicht ist nach Stade, gelegen an der Grenze des Alten Landes und des Landes Rehdingen, in der Tat nicht hinzukommen. Wenigstens erzählte bei Tisch, als der Kreis Norden am 16. September dort tagte, ein Hamburger Kollege mit einem reizenden Namen, er habe in Hamburg einen weltbefahrenen Bekannten gefragt, wie man am besten nach Stade käme. Der aber habe geantwortet: »Nach Stade? Da bleiben Sie man lieber weg, das liegt an der Eisenbahn von Harburg nach Cug-

haven, da gibt es an die 30 Stationen, und die richtige finden Sie da doch nicht heraus.« Lüfteln, wie ein Wolf ist, hat er sich dann noch an den alten Kapitän Meßtorff gewandt, ob denn die Schwinge nicht schiffbar wäre und man nicht zu Wasser nach Stade kommen könne? »Nee«, hat der gesagt, »meistens ist in der Schwinge kein Wasser, da können Sie auf dem Elbdampfer so lange liegen bleiben müssen, bis der Kreis Norden längst wieder zu Hause ist.« Der Wolf hat aber trotzdem sich aufgemacht und Stade gefunden.

Wir, die wir nicht viel gefragt und deshalb auch nicht viel Antwort gekriegt hatten, bestiegen am Sonnabend, im dunkeln Drange und des rechten Wegs bewußt, mutvoll den Elbdampfer. Wir fanden das, was wir gehnt hatten, voll- auf bestätigt, nämlich »daß die Luft inmitten des breiten Elbstroms staubfrei ist«, wie es so sinnvoll in dem uns später dedizierten schönen Führer »Stade und Umgegend« auf Seite 23 heißt Die Luft war nicht nur staubfrei, sondern noch regnerisch dazu. Aber die Gesellschaft war um so besser. An Bord befand sich ein großer Trupp Matrosen, die nach beendetem Manöver unserer Schlachtflotte soeben frisch zur Reserve entlassen waren und nun die schönsten Reservelieder sangen. Ganz rein und melodisch kamen die Töne zwar nicht heraus; jedoch was will das besagen gegenüber der Tatsache, daß wir uns durch diese jungen Seereservisten schon hier von der »Wacht an der